

Erzählpantomime zu Lukas 2 - Weihnachtsgeschichte für 2 Sprecher*innen (Pfarrerin + XX)

S 1: Heute beginnt Weihnachten. Darauf habt ihr euch alle gefreut. In der Kirche wird an Weihnachten immer eine ganz bestimmte Geschichte erzählt. Eine Geburtstagsgeschichte nämlich. Viele von euch kennen die schon. Und manche hören sie vielleicht zum ersten Mal. Wir beide, XX und ich, erzählen sie euch jetzt. Und weil es kalt ist und damit es nicht langweilig wird, dürft ihr alle beim Erzählen mitmachen. Das geht so: Alles, was XX euch vormacht, das macht ihr nach: Zum Beispiel, wenn sie laut ruft:

S2: Raus hier!

S1: Dann ruft ihr alle:

Gemeinde: Raus hier! (*Ggf. die Übung wiederholen*)

S1: Oder wen XX in die Hände klatscht:

S2: *klatscht: tak-tak-tak (ggf. wiederholen)*

Gemeinde: *klatscht in die Hände: tak-tak-tak*

S1: Genau so geht es. Also fangen wir einfach an.

S1: Vor langer Zeit, als es Weihnachten noch gar nicht gibt, da sind ein Mann und eine Frau unterwegs. Zusammen unterwegs auf einem langen, langen Weg. Ganz ohne Auto. Ganz ohne Flugzeug. Einfach zu Fuß, bestimmt 8 Tage lang. Vielleicht so:

S2: *läuft auf der Stelle alle machen es nach*

S1: Vielleicht haben sie einen treuen Esel dabei. Wegen dem Gepäck. Für den Esel ist das auch nicht leicht. Und manchmal hat er sich bestimmt beschwert.

S2: *macht den Eselschrei nach alle schreien wie ein Esel*

S1 Warum sind die beiden denn so lange unterwegs? Denkt nur: Der Kaiser in Rom, damals der mächtigste Mann der Welt, der hat es angeordnet. Jeder Mann soll mit seiner Familie in seinen Heimatort reisen, dahin, wo er selbst geboren ist. Und dort sollen sie sich eintragen lassen in eine Liste.

S2: In eine Liste?? Warum das denn?? Alle wiederholen die Worte

S1: Der Kaiser will wissen, wie viele Menschen es in seinem Reich gibt. Er will sie zählen lassen. Dann weiß er nämlich, wie viele Soldaten er anwerben könnte. Und wie viel Geld, also Steuergeld, er von seinen Untertanen fordern könnte, um noch mehr Länder zu erobern und seine Macht zu vergrößern.

S2/Alle: O je!!

S1: Ja, o jeh, ganz recht. Und deshalb sind Josef und Maria unterwegs. Josef und Maria, so heißen die beiden. Von Nazareth, wo sie eigentlich wohnen, nach Bethlehem, wo Josef herkommt. Das Verrückte ist aber: Maria ist schwanger. Und gerade jetzt soll das Baby geboren werden!

S2/Alle: Etwa unterwegs??

S1: Hoffentlich nicht unterwegs, womöglich auf der Straße? Nein!! Maria und Josef hoffen, dass sie in Bethlehem ein Gasthaus finden. Mit einem schönen weichen Bett für Maria und einem schönen kühlen Bier für Josef und einem schönen kleinen Körbchen für das Kind. Wenn es dann kommt. Die Windeln und Jäckchen undsoweiter hat Maria ja alle im Gepäck. Und was braucht der Esel?

S2/Alle: Einen Stall mit Heu und Stroh.

S1: Genau das. Aber stellt euch vor: Das klappt alles nicht. Bethlehem ist voll. Voller Menschen, die alle unterwegs gewesen sind. Und wenn Maria und Josef zu einem Gasthaus kommen, dann heißt es nur:

S2/Alle: Raus hier!

S2/Alle: Alles voll!

S1: Das darf doch nicht wahr sein? Was machen sie denn jetzt?

S2/Alle: Vielleicht weiß es der Esel!

S1: Ja, der Esel. Der weiß es. Der läuft nämlich einfach weiter. Und findet einen leeren Stall. Da gibt es Heu und Stroh. Und ein Dach über dem Kopf. Und eine Feuerstelle. Und eine leere Futterkrippe, aus der man ein Bettchen machen kann, wenn das Kind kommt.

In den Stall gehen sie hinein: Maria und Josef und der treue Esel. Aus den Strohballen bauen sie ein Bett für Maria. Das Heu kann der Esel fressen. Wasser finden sie auch. Nur das Bier für Josef, das gibt leider nicht. Aber der hat jetzt auch so viel zu tun, dass er an sich selber gar nicht denken kann. Denn in dieser Nacht wird das Kind geboren. Ein Junge ist es. Er soll **Jesus** heißen, sagt Maria.

S2/Alle: Jesus? Warum denn Jesus?

S1: Den Namen hat Maria von einem Engel gehört, stellt euch vor. Am Anfang, als sie noch gar nicht wusste, dass sie schwanger ist, da ist ein Engel bei Maria gewesen. Der hat ihr gesagt: Du wirst ein Kind bekommen, Maria, einen Sohn. Er wird Gottes Sohn sein und ein Helfer für die Menschen. Einer, der den Frieden bringt. Deshalb soll er Jesus heißen, denn Jesus bedeutet: Gott hilft.

Maria ist damals sehr durcheinander gewesen und dem Josef hat sie lieber gar nichts von diesem Erlebnis erzählt. Aber sie hat sich den Namen gemerkt, den der Engel gesagt hat: Jesus.

Dem Josef ist in dieser Nacht alles recht. Er ist froh, dass der Kleine gesund auf die Welt gekommen ist. Und dass er selbst nichts falsch gemacht hat dabei. Schließlich ist er ja keine gelernte Hebamme!

S2/Alle: Und was jetzt?

S1: Vielleicht schlafen die drei jetzt erstmal ein paar Stunden nach dem ganzen Stress. Und der Esel auch. Aber dann, mitten in der Nacht, passiert noch etwas. Da kriegen sie nämlich noch Besuch.

S2/Alle: Besuch??

S2/Alle: Mitten in der Nacht??

S1: Mitten in der Nacht kommt Besuch. Da kommen Hirten – 2-3-4-5 raue Kerle betreten den Stall. Vorsichtig und leise, so gut sie können. Sie wollen ja niemand erschrecken. Sie wollen das Kind sehen.

S2/Alle: Sie wollen das Kind sehen??

S1: Ja, das Kind. Die Hirten sind auf dem Feld bei ihren Schafen und Ziegen gewesen und haben sie bewacht, damit kein wildes Tier kommt und sich ein Schaf holt oder eine Ziege. (Denn dann gibt's Ärger mit dem Chef.) So halb im Schlaf sind sie gewesen und dann ist es plötzlich taghell geworden von lauter himmlischem Glanz. Und in dem Glanz ist ein Engel erschienen und hat zu ihnen gesprochen. Fürchtet euch nicht, hat er gesagt, große Freude für euch. Ein Kind ist geboren in Bethlehem in einem Stall. Ein besonderes Kind. Ein Helfer für die Menschen, für euch! Einer der den Frieden bringt. Los, lauft hin, es liegt in einer Krippe, in Windeln gewickelt, ihr findet es schon. Die Hirten haben geglaubt, sie träumen. Und dann ist der himmlische Glanz noch heller und strahlender geworden und es hat gesungen, wie von tausend Engeln. „Ehre sei Gott in der Höhe“ haben sie gesungen „und Frieden auf Erden bei den Menschen, die Gott liebt.“

Das alles ist ein bisschen viel gewesen für die Hirten. Aber sie sind gleich los gelaufen.

S2/Alle: Und die Schafe??

S2/Alle: Und die Ziegen??

S1: Die sind auch alle aufgewacht und sind unruhig geworden von all dem Glanz. Und haben angefangen zu schreien, vielleicht so:

S2/Alle: Bäääh, bäh

S2/Alle: M-e-e-eh, me-eh!

S1: Aber die Hirten haben ihre Hunde gerufen, die guten Hütehunde. Die haben gleich verstanden, worum es geht: Sie sollten aufpassen auf die Herde, solange die Hirten weg sind. Da haben sie sofort gehorcht und haben die Herde umkreist und alle Tiere gut bewacht. Die haben sich auch gleich wieder beruhigt und die Hirten konnten los. Sie beeilen sich:

S2/Alle: *laufen auf der Stelle*

S1: Und dann kommen sie an im Stall von Bethlehem. Maria und Josef wundern sich nicht schlecht über den Besuch von fremden Männern mitten in der Nacht. Aber die Hirten erzählen von dem Engel und dem himmlischen Gesang. Und dann schauen sie das Kind an: So winzig. So zart. So zerbrechlich und fein.

Die Hirten sind raue Kerle. Aber jetzt haben sie Tränen in den Augen und freuen sich. Sie sind ja die ersten, die den kleinen Jesus sehen dürfen. Dann packen sie ihre Geschenke aus: Ein Knäuel Wolle, ein Krug Milch. Ein Stück Käse, ein Schaffell (vielleicht sogar ein Bier für Josef?).

Maria und Josef freuen sich. Das alles können sie gut gebrauchen, vor allem das Fell. Darauf kann ihr Kind liegen und hat es schön warm.

Dann gehen die Hirten wieder heim auf das Feld. Sie sehen, dass die Hunde gut aufgepasst haben. Die Hunde freuen sich auch, sie begrüßen die Hirten:

S2/Alle: Wuff-wuff! Wau-hau-hau!

S1: Später erzählen die Hirten überall herum, was in dieser Nacht geschehen ist. Aber keiner kann sich vorstellen, dass gerade sie, die Hirten, etwas so Besonderes erlebt haben sollen. Denn die Hirten gelten bei den anderen Leuten nicht viel. Himmlischen Glanz mitten auf dem Feld – so etwas traut ihnen keiner zu.

Maria und Josef vergessen niemals, was in dieser Nacht geschehen ist. Ihr Kind, Gottes Sohn, ist zur Welt gekommen. Ein Helfer für viele Menschen. Einer, der den Frieden bringt. Das wird man später erst richtig sehen, wenn der kleine Jesus erwachsen ist. In ihm ist Gott zu den Menschen gekommen und macht ihr Leben froh. Auch für uns heute. Amen.

S2/Alle: *klatscht laut - Applaus*